

Erinnerung — Dokumentation – Begegnung

Förderkreis Zwangsarbeiterlager Berlin-Schöneweide
Hasselwerderstraße 38/40, 12439 Berlin-Treptow

Förderverein für ein Dokumentations- und Begegnungszentrum zur NS-Zwangsarbeit gegründet

Im Berliner Abgeordnetenhaus wurde am 24. Mai 2004 der „Förderverein für ein Dokumentations- und Begegnungszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide“ gegründet.

Damit bekräftigt der seit 2001 bestehende Förderkreis sein Engagement, am authentischen Ort, dem **letzten erhaltenen NS-Zwangsarbeiterlager** in Berlin einen **würdigen Erinnerungsort und ein aktives Bildungs- und Begegnungszentrum** einzurichten. Zugleich steht dem Senat – neben den seit 11 Jahren engagierten Initiativen – jetzt ein eingetragener Verein als Partner für die Umsetzung des Projektes zur Verfügung.

Der frisch gewählte **Vorstand** besteht aus drei seit Jahren an dem Projekt tätigen Mitgliedern:

- Gabriele Layer-Jung (Bund der Antifaschisten e.V.)
- Irmtraud Carl (Kurlandschaft Dahme-Spreewald e.V.)
- Dr. Cord Pagenstecher (Berliner Geschichtswerkstatt e.V.)

Zu den **Mitgründern** zählen u.a. der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Herr Walter Momper, Mitglieder des deutschen Bundestages, des Berliner Abgeordnetenhauses und des Bezirksamtes Treptow-Köpenick sowie Experten der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, der VVN und anderer Institutionen.

Nun ist die **Politik gefordert**: Ein konkretes und bezahlbares Kaufangebot des Bundes für das leerstehende Barackengelände liegt vor. Mit der Stiftung SPI steht ein kompetenter Partner für die notwendigen Erneuerungsmaßnahmen bereit. Sanierungsmittel aus EU-Geldern stehen bereit, drohen aber bei Nicht-Abruf zu verfallen. Der bevorstehende Abschluss der Zwangsarbeiter-Entschädigung rückt die vom Stiftungsgesetz vorgesehene Erinnerungsarbeit ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Der Förderverein erhofft sich daher nun kurzfristige politische **Entscheidungen** zur

- langfristigen Trägerschaft (Verantwortung: SenWissKult),
- Dokumentation der Materialien der bisherigen Koordinierungsstelle (Verantwortung: SenInn),
- schrittweisen baulichen Erneuerung (Verantwortung: SenStadt)

Aus der finanziellen Entschädigung darf kein moralischer Schlussstrich werden. Die ehemalige Reichshauptstadt Berlin hat hier eine besondere Verantwortung, vor allem gegenüber den Ländern Mittel- und Osteuropas, aus denen die meisten der über 500 000 hier eingesetzten ZwangsarbeiterInnen kamen.

Der Förderverein

28. Mai 2004

Für Rückfragen: Herr Dittfurth, Tel. 030/885 914 31

Förderkreis für ein
Dokumentations- und
Begegnungszentrum
zur NS-Zwangsarbeit
in Berlin-Schöneweide

Hasselwerderstr. 38/40
12439 Berlin-Treptow

www.zwangsarbeit-in-berlin.de



Unterstützt von:

Berliner Geschichtswerkstatt e.V.
Bund der Antifaschisten e.V.
Bezirksamt Treptow-Köpenick
BVV Treptow-Köpenick
Stiftung SPI
Kurlandschaft Dahme-Spreewald e.V.
Sanierungsbeauftragte und
Betroffenenvertretung von
Niederschöneweide
Kreisverband Bündnis 90/Grüne
Treptow-Köpenick
Interessierte BürgerInnen